Einladung

zur **7. Sitzung** des **Jugendhilfeausschusses** am **Dienstag, 13. Februar 2007, 16.00 Uhr**, im **Mehrzweckraum des Bürgerhauses**.

Radevormwald, 26. Januar 2007

Dr. Jörg Weber
Vorsitzende

Tagesordnung:
(Öffentliche Sitzung)

1. Niederschrift über die 6. Sitzung vom 21. August 2006

2. Anhörung gem. § 71 Abs. 3 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) zur Berufung eines Leiters des Fachbereiches Jugend und Bildung

3. Anpassung Kindergärtenbeiträge

4. Beratung NKF-Haushalt 2007

5. Beschluss über den Jugendförderplan

6. Mitteilungen und Fragen

Stadt Radevormwald
Der Bürgermeister

Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. **2** der **7**. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **13. Februar 2007**

☒ Öffentlicher Teil ☐ Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Anhörung gem. § 71 Abs. 3 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) zur Berufung eines Leiters des Fachbereiches Jugend und Bildung

Beratungsfolge:	**Sitzungstermin:**

Beschlußentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss erhebt keine Einwände gegen den Vorschlag der Verwaltung, Herrn Peter Klee als Leiter für den Fachbereich Jugend und Bildung, einzusetzen.

Erläuterung:

Der Rat der Stadt Radevormwald hat in seiner 9. Sitzung am 19. September 2006 den ehemaligen Leiter des Fachbereiches Jugend und Bildung als neuen Leiter des Fachbereiches Rechnungsprüfung bestellt. Es hat eine hausinterne Ausschreibung stattgefunden. Die Verwaltung hat entschieden Herrn Peter Klee mit der Aufgabe zu betrauen.

Gemäß § 71 Abs. 3 SGB VIII ist der Jugendhilfeausschuss vor der Berufung eines Leiters des Jugendamtes zu hören.

Herr Klee wird sich in der Sitzung vorstellen.

Federführendes Dezernat:	**Beteiligtes Dezernat:**	**Der Bürgermeister**
Unterschrift Datum	**Unterschrift Datum**	**Unterschrift Datum**

Stadt Radevormwald
Der Bürgermeister

Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. **3** der **7**. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **13. Februar 2007**

☒ Öffentlicher Teil ☐ Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Anpassung Kindergärtenbeiträge

Beratungsfolge:	**Sitzungstermin:**
Rat	21.06.2006
Jugendhilfeausschuß	21.08.2006

Beschlußentwurf:
Der Jugendhilfeausschuss beschließt, entsptechend der Verwaltungsvorlage, die Elternbeiträge für den Besuch von Kindertageseinrichtungen nicht zu erhöhen.

Erläuterung:
In den vorgenannten Sitzungen hat die Verwaltung mehrfach vorgetragen, dass durch die Änderung des Gesetzes für Tageseinrichtungen für Kinder eine Kürzung der Landesfinanzierung erfolgt ist. Das Land hat den Städten, die sich in der Haushaltssicherung befinden, vorgegeben die fehlenden Landesmittel durch eine Erhöhung der Elternbeiträge zu kompensieren. Andere Finanzierungsmodelle, z. B. durch die Erhöhung von Steuern, sind nicht zulässig. Hierzu ist ein Schreiben des Oberbergischen Kreises beigefügt, das sich auf einen Erlass des Innenministers NRW vom 11.01.2007 bezieht, der hierzu ausführlich Stellung nimmt.

Die Stadt Radevormwald hat sich zum Ziel gesetzt eine kinderfreundliche Stadt zu sein, die Eltern in ihrer Erziehung unterstützt und Kindern die Möglichkeit einer frühen Förderung bieten will. Da die Stadt Radevormwald sich in 2007 nicht in der Haushaltssicherung befindet, schlägt die Verwaltung vor, für den Einnahmeverlust von voraussichtlich 93.500,--€ aufzukommen und die Elternbeiträge nicht zu erhöhen.

Federführendes Dezernat:	**Beteiligtes Dezernat:**	**Der Bürgermeister**
Unterschrift Datum	**Unterschrift Datum**	**Unterschrift Datum**

Oberbergischer Kreis

Der Landrat

als untere staatliche Verwaltungsbehörde
Dienstgebäude: Moltkestr. 42
51643 Gummersbach

➔ Sie erreichen das Dienstgebäude mit den Buslinien des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg, Haltestelle Rathaus
➔ Zum Parken nutzen Sie bitte die Parkmöglichkeiten am Kreishaus und die Parkhäuser in unmittelbarer Umgebung des Dienstgebäudes

Oberbergischer Kreis Der Landrat 51641 Gummersbach

Herren Bürgermeister
der Mittleren kreisangehörigen Städte
im Oberbergischen Kreis
Gummersbach, Radevormwald,
Wiehl, Wipperfürth

Auskunft erteilt: Herr Panske
Zimmer-Nr.: 14-05
Geschäftszeichen: 20/2 - 18 I/RV
Durchwahl:
Tel. (0 22 61) 88- 2016
Fax (0 22 61) 88- 2018

Datum: 24. Januar 2007

STADTVERWALTUNG
RADEVORMWALD
25. Jan. 2007
JB
FB ..... Anl. .....

–
Erhöhung der Grundsteuer B
anstelle einer **Erhebung von Elternbeiträgen für Kindertagesstätten**

Der Innenminister NRW hat mit Erlass vom 11.01.2007, Az.: 33 – 46.02.02 – 9579/06 (21), aufgrund eines an ihn gerichteten Schreibens eines Ratsmitglieds zu dem v.g. Thema wie folgt Stellung genommen:

„Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) stellt die Erhebung der Elternbeiträge in das Ermessen der Kommunen, so dass diese gesetzliche Regelung – isoliert betrachtet – eine Kompensation der Elternbeiträge durch eine Erhöhung der Grundsteuer zuließe.

Zum Verhältnis einer Gebührenerhebung zur Steuerfinanzierung finden sich aber in § 77 Abs. 2 Gemeindeordnung (GO) NRW und in § 3 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) ausdrückliche Regelungen. Danach sollen die Gemeinden und Kreise Steuern nur erheben, soweit die Deckung der Ausgaben durch andere Einnahmen, insbesondere durch Gebühren und Beiträge, nicht in Betracht kommt. Damit hat sich der Gesetzgeber für eine Subsidiarität der Erhebung von Steuern im Verhältnis zur Erhebung von Gebühren entschieden.

Es ist des weiteren zu berücksichtigen, dass (Name der Kommune) sich aufgrund eines nicht genehmigten Haushaltssicherungskonzeptes in der vorläufigen Haushaltswirtschaft befindet. Gerade Kommunen in der vorläufigen Haushaltswirtschaft haben die Pflicht, alle Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen. Ein freiwilliger Einnahmeverzicht liefe der Verpflichtung zuwider, schnellstmöglich den vom Gesetz vorgesehenen Zustand geordneter Finanzverhältnisse, insbesondere des jährlichen Haushaltsausgleichs, wieder herzustellen.

Daher müssten Sie auch damit rechnen, dass das von Ihnen erwogene Vorgehen ein Einschreiten der Kommunalaufsicht nach sich zöge: Zwar stehen die Eingriffsmöglichkeiten der Kommunalaufsicht gem. §§ 122 ff. GO NRW im Ermessen der Aufsichtsbehörde, so dass es keinen Automatismus des Einschreitens gibt. Allerdings wäre der bewusste Verzicht auf Gebühreneinnahmen einer Kommune, die in der vorläufigen Haushaltswirtschaft ist, ein so gravierender Verstoß gegen die Verpflichtung, alle bestehenden Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen, dass die betreffende Kommune mit einem aufsichtsbehördlichen Einschreiten rechnen muss.

Die genannten Gesichtspunkte – der gesetzliche Vorrang der Erhebung spezieller Entgelte vor der Steuerfinanzierung und die Pflicht einer Kommune in der vorläufigen Haushaltswirtschaft, alle Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen – lässt den von Ihnen erwogenen Verzicht auf die Erhebung von Elternbeiträgen für Kindertagesstätten als rechtswidrig erscheinen.

An dieser rechtlichen Bewertung ändert sich auch nichts, wenn Ihre (Kommune) die Haushaltswirtschaft auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umstellt. Der neue § 77 GO (Grundsätze der Finanzmittelbeschaffung) entspricht in seiner Systematik dem alten § 76 GO (Grundsätze der Einnahmebeschaffung)."

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme und entsprechende Beachtung.

Im Auftrag

Koester

Stadt Radevormwald
Der Bürgermeister

Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. **4** der **7**. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **13. Februar 2007**

☒ Öffentlicher Teil ☐ Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Beratung NKF-Haushalt 2007

Beratungsfolge:	**Sitzungstermin:**

Beschlußentwurf:

Unter Berücksichtigung der Beratungsergebnisse werden die Ansätze für das Haushaltsjahr 2007 dem Rat der Stadt Radevormwald zur Beschlussfassung empfohlen.

Erläuterung:

Der Entwurf des Haushaltes liegt den Ausschussmitgliedern vor. Zu beraten sind die Seiten 444 - 502:

Federführendes Dezernat:	**Beteiligtes Dezernat:**	**Der Bürgermeister**
Unterschrift Datum	**Unterschrift Datum**	**Unterschrift Datum**

Stadt Radevormwald
Der Bürgermeister

Vorlage

zu Tagesordnungspunkt Nr. **5** der **7**. Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** am **13. Februar 2007**

☒ Öffentlicher Teil ☐ Nichtöffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt:

Beschluss über den Jugendhilfeplan

Beratungsfolge:	**Sitzungstermin:**

Beschlußentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt den vorliegenden Jugendhilfeplan.

Erläuterung:

Nach § 80 Abs. 1 SGB VIII hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen seiner Planungsverantwortung eine entsprechende Planung aufzustellen.

Für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist eine gesonderte Planung aufzustellen (§§ 11 bis 14 SGB VIII). Das Land Nordrhein-Westfalen hat hierzu das Dritte Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes erlassen.

Für die Planung hat sich eine Arbeitskreis gebildet, die Ergebnisse des Arbeitskreises werden in der Sitzung vorgestellt.

Federführendes Dezernat:	**Beteiligtes Dezernat:**	**Der Bürgermeister**
Unterschrift Datum	**Unterschrift Datum**	**Unterschrift Datum**

Jugendhilfeplanung der Stadt Radevormwald

1. Kinder- und Jugendförderplan

Planungszeitraum 2006 – 2009

AG Jugendhilfeplanung – Diskussion und Erarbeitung:

Britta Hallek	Jugendhilfeplanung
Jörg Weber	CDU
Nadine Kötter	SPD
Jutta Eifer	FDP
Herr Wagner	FDP (inzwischen ausgetreten)
Herr Tissarek	FDP (für Herrn Wagner eingetreten)
Michael Kasterke	Rade. Kinder- u. Jugendring e.V.
Torsten Döpp	Rade. Kinder- u. Jugendring e.V.

Bearbeitung:

Britta Hallek	Jugendhilfeplanung, Fachbereich Jugend und Bildung

Stand: Juni 2006

Arbeitsvorlage

Jugendhilfeplanung
– Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Radevormwald –

1. EINFÜHRUNG 3

1.1 Zielgruppe 3

1.2 Querschnittsaufgaben 4

2. AUFGABENBEREICHE UND BESTAND DER JUGENDFÖRDERUNG 5

2.1 Kinder- und Jugendarbeit 5
2.1.1 Allgemein 5
2.1.2 Jugendverbandsarbeit 6
2.1.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit 6
2.1.4 Bestandsaufnahme 6
2.1.5 Förderungen 13
2.1.6 Bewertung 14
a) Angebotsformen 14
b) Altersstruktur 15
c) Querschnittsthemen 15
2.1.7 Integrative Kinder- und Jugendarbeit 17

2.2 Jugendsozialarbeit 18
2.2.1 Allgemein 18
2.2.2 Bestandsaufnahme 18
2.2.3 Bewertung 20
a) Angebotsformen 20
b) Altersstruktur 20
c) Querschnittsaufgaben 20

2.3 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz 21
2.3.1 Allgemein 21
2.3.2 Bestandsaufnahme 22
2.3.3 Bewertung 23
a) Angebotsformen 23
b) Altersstruktur der Angebote 23
c) Querschnittsthemen 23

3. ALLGEMEINE INDIKATOREN ZUR BEDARFSANALYSE IN RADEVORMWALD 24

3.1 Einwohnerdaten 24

3.2 Indikatorendaten in den unterschiedlichen Politikfeldern ... 26
3.2.1 „Demografische Entwicklung/Bevölkerungspotenzial“ 26
3.2.2 „Wirtschaftsstruktur/Arbeitsmarkt“ 27
3.2.2.1 Genauere Daten mit Jahresangaben von der LDS NRW 27
3.2.3 „Soziale Lage/Soziale Stabilität“ 30
3.2.4 „Wohnen“ 30

3.3 Ergebnisse der Jugendbefragungen im Rahmen der Jugendhilfeplanung 31
3.3.1 Hauptergebnisse der Freizeitbefragung 2003 31
3.3.2 Hauptergebnisse der Bedarfsanalyse 2005 33

4. KURZDARSTELLUNG DER GESETZLICHE VORGABE 3.AG-KJHG NRW 37

5. PLANUNGSSCHRITTE 38

1. Einführung

Mit dem 3. Ausführungsgesetz zum KJHG des Landes Nordrhein-Westfalen ist den örtlichen Jugendämtern zur Aufgabe gemacht worden, einen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan zu erstellen.

Das Gesetz schafft die Grundlagen für die Ausführung der in den §§ 11 – 14 SGB VIII beschriebenen Handlungsfelder der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes und stellt damit die entscheidende Bedeutung der Angebote fest.

Der Förderplan hat sich somit ausschließlich mit den Zielen und Aufgaben der Kinder- und Jugendförderung gemäß §§ 11 – 14 SGB VIII zu beschäftigen.

Der 1. Radevormwalder Kinder- und Jugendförderplan beruht auf den Ergebnissen der vorhandenen kommunalen Jugendhilfeplanung und spiegelt deren wesentliche Ziele und Maßnahmen wider. Er beschreibt den ermittelten Bestand an Angeboten und Diensten in dem Aufgabenfeld und stellt anhand von unterschiedlichen Datensammlungen den vor Ort bestehenden Bedarf dar, um Schritte für die Absicherung und/oder Weiterentwicklung aufzuzeigen und Rahmenbedingungen für die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung der Bereiche festzusetzen.

Um für die öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit eine verlässliche Struktur und Planungssicherheit zu schaffen, ist der Förderplan für die Dauer einer Wahlperiode anzulegen.

1.1 Zielgruppe

Die Angebote und Maßnahmen in den Handlungsfeldern des Gesetzes richten sich vorwiegend an 6 – 21 Jährige, wobei bei besonderen Maßnahmen wie beispielsweise in der Jugendsozialarbeit ebenso junge Menschen bis zu 27 Jahren einbezogen werden können.

Der Augenmerk soll bei der Planung besonders auf die Belange junger Menschen in schwierigen Lebenslagen und mit Migrationshintergrund gelegt werden und zwar im Selbstverständnis der alltäglichen Arbeit der Träger und nicht als Sonderaufgabe oder nur in bestimmten Projekten.

Die Angebote und Maßnahmen sollen weiterhin so angelegt sein und entwickelt werden, dass sie präventiv vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellem Mißbrauch schützen. Weiterhin soll gerade Kindern und Jugendlichen mit Behinderung eine Beteiligung an der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht werden.

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz richtet sich dabei sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an weitere Zielgruppen wie beispielsweise Eltern und pädagogische Fachkräfte.

1.2 Querschnittsaufgaben

Bei der Erarbeitung des Förderplanes werden folgende gesetzlich geforderten Querschnittsthemen zu beachten sein:

a) Förderung von Jungen und Mädchen, Gender Mainstreaming
b) Interkulturelle Bildung
c) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
d) Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (sozialräumliche Jugendarbeit)

Planung und Durchführung von Angeboten muss unterschiedliche Interessen und Belange von Mädchen und Jungen, ebenso wie von Zielgruppen unterschiedlicher ethnischer Herkunft beachten und hinterfragen, ob geschlechtsspezifische oder interkulturelle Unterschiede bezogen auf den Zugang zu Ressourcen, der Beteiligung sowie der Machtverhältnisse bestehen.
Werden Angebote für beide Geschlechter wie auch geschlechtsdifferenzierte Angebote gemacht? Werden Angeboten der interkulturellen Bildung für einheimische wie auch für Migrantenjugendliche angeboten?

Die Beteiligung verlangt, Kinder und Jugendliche an allen ihre Interessen berührenden Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen – insbesondere bei der Wohnumfeld- und Verkehrsplanung – der bedarfsgerechten Anlage und Unterhaltung von Spielflächen sowie der baulichen Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen in angemesser Weise ein zu beziehen.

Für eine angemessene Beteiligung muss ein Beteiligungskonzept entwickelt werden, dass den Kindern und Jugendliche Instrumente zur Verfügung stellt, die eine kontinuierliche Mitwirkung ermöglichen. Dabei geht es sowohl um die Beteiligung
an der Jugendhilfeplanung und kommunalpolitischen Entscheidungen als auch um die Bereitstellung geeigneter, kompetenter Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche beim öffentlichen Träger.

Beteiligung ist nach dem Gesetz eine starke und umfassende Verpflichtung und umfasst als Leitorientierung die gesamten Jugendhilfe und Jugendpolitik.

Mit dem Ziel ein aufeinander abgestimmtes, lokales, gemeinsames Konzept der Bildungsförderung herzustellen, soll die Jugendhilfe bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Schule zusammenwirken. Die erforderlichen Strukturen sollen von der Jugendhilfe eingerichtet und im Rahmen einer integrierten Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung ein abgestimmtes Konzept über Schwerpunkte und Bereiche des Zusammenwirkens und über Umsetzungsschritte entwickelt werden.
Dabei geht es beispielsweise um Kooperationsprojekte und die Entwicklung schul- und unterrichtsbezogener Angebote der Jugendarbeit als auch um die Förderung schulischer und beruflicher Integration und die Entwicklung wirkungsvoller Sprachförderung.

Der Verpflichtung zur Zusammenarbeit entspricht auf der schulischen Seite §5 des Schul-Gesetzes (Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe).

2. Aufgabenbereiche und Bestand der Jugendförderung

Wesentlich für die Kinder- und Jugendförderung ist ein sinnvoll aufeinander abgestimmtes Angebot der einzelnen Gebiete und keine isolierten Teilfachplanungen, da die Bereiche ineinander übergehen.
Es ist verpflichtend, bei der Erarbeitung des Förderplanes die Angebote und Maßnahmen sowohl auf ihre Zielgruppenorientierung wie auch auf die Berücksichtigung der Querschnittsaufgaben hin zu untersuchen.

2.1 Kinder- und Jugendarbeit

2.1.1 Allgemein

Das Kinder- und Jugendfördergesetz führt neun Förderschwerpunkte in der Kinder- und Jugendarbeit auf.

Genannt werden
1. die politische und soziale Bildung
2. die schulbezogene Jugendarbeit
3. die kulturelle Jugendarbeit
4. die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit
5. die Kinder- und Jugenderholung
6. die medienbezogene Jugendarbeit
7. die interkulturelle Jugendarbeit
8. die geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit
9. die internationale Jugendarbeit
   (§10 KJFöG)

Die Schwerpunkte sind nicht als abgeschlossene Auflistung oder Prioritätenliste anzusehen, sondern sie geben Zielrichtungen und Anforderungen vor. Es handelt sich sowohl um Querschnittsthemen (politische, soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung) wie auch um Einzelfelder (Kinder- und Jugenderholung, medienbezogene Jugendarbeit). Die Schwerpunkte können den jeweiligen Entwicklungen der Arbeit angepasst werden, die Schwerpunktsetzung muss kommunal stattfinden.

Die freien Träger der Jugendhilfe sind eigenverantwortlich in der Ausführung der Aufgaben im Rahmen dieser Schwerpunkte. Pluralität, Autonomie, Werteorientierung, Methodenvielfalt und –offenheit sowie die Freiwilligkeit der Teilnahme sind zentrale Grundprinzipien ihrer Arbeit.

In den Empfehlungen zur Umsetzung des 3. AG-KJHG NRW auf der kommunalen Ebene heißt es:
„Jugendarbeit versteht sich als Teil der sozialen und kulturellen Infrastruktur, um freizeitpädagogische Angebote, Maßnahmen und Projekte mit einem besonderen informellen Bildungscharakter durchzuführen. Ihre zentrale Aufgabe ist es, Räume und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bereitzustellen und Treffmöglichkeiten außerhalb von Schule und Elternhaus zu bieten. Ziel ist die Förde-

rung der Selbstorganisation der Kinder und Jugendlichen und die Bereitstellung von Angeboten entsprechend ihrer Lebenslagen, Interessen und Bedarfe“.

Nach den Grundsätzen soll vor allem gefördert werden (§ 2 (1) 3.AG-KJHG NRW):
- die individuelle, soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen
- die Fähigkeit zu solidarischen Miteinander
- die Fähigkeit zu einer selbst bestimmten Lebensführung
- die Fähigkeit zu einem ökologischem Bewusstsein und zu nachhaltigem umweltbewussten Handeln
- die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln,
- die Fähigkeit zur gesellschaftlichen Mitwirkung und demokratischen Teilhabe,
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit friedlichen Mitteln
- die Befähigung zur Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen

2.1.2 Jugendverbandsarbeit

Jugendverbandsarbeit als Teil der Jugendarbeit hat als kennzeichnendes Prinzip die Selbstorganisation, Partizipation und Mitwirkung sowie das soziales Engagement der Jugendlichen. Sie fördert das ehrenamtliche Engagement junger Menschen und ihre eigenverantwortliche Tätigkeit und hat dadurch einen besonderen Stellenwert in der Kinder- und Jugendarbeit. (§11 KJFöG)

2.1.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit findet insbesondere in Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten, Initiativgruppen, als mobiles Angebot, als Abenteuer- und Spielplatzarbeit sowie in kooperativen und übergreifenden Formen und Ansätzen statt. Als Ort informeller Bildungsprozesse richtet sie sich an alle Kinder und Jugendlichen und hält für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit. Sie bietet besonders niederschwellige, an den Bedürfnissen und Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtete Angebote und ist einer ständigen Weiterentwicklung und Anpassung ausgesetzt. (§12 KJFöG)

2.1.4 Bestandsaufnahme

Im Folgenden werden die bestehenden Angebote der Jugendverbandsarbeit und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Radevormwald aufgelistet. Die Daten zeigen den Bestand zu Mitte 2006, wie sie für das Jugend-Info-Heft der Jugendförderung Radevormwald gemeldet worden sind, bzw. späteren Abfragen.

Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Angebotsform	Anbieter	Name	Zielgruppe	Termin	Sozial-raum[1]	Ort
Jugendgruppe	KJG St. Marien	Gruppe Franziskus	Jhg. 84 - 87	Di 17.30 - 19.00	SZ 1	Franz-Rudolf-Haus
		Gruppe Felix von Nola	Jhg. 90 - 92	Mi 17.00 - 18.30	SZ 1	Franz-Rudolf-Haus
		Gruppe Don Bosco	Jhg. 91 - 93	Mi 17.30 - 18.30	SZ 1	Franz-Rudolf-Haus
		Gruppe Hl.Johanna	Jhg. 92 - 94	Mi 17.00 - 18.00	SZ 1	Franz-Rudolf-Haus
		Gruppe Mutter Theresa	Jhg. 94 - 95	Fr 15.00 - 16.30	SZ 1	Franz-Rudolf-Haus
	Kath. Jugend – St. Josef	Minigruppe	8 - 13 Jahre	Mi 17.30 - 19.00	SZ 4	Jugendraum, St. Josef
		Medigruppe	14 - 18 Jahre	Mi 19.00 - 20.30	SZ 4	Jugendraum, St. Josef
	Ev. Jugend	Kindergruppe "Pfiffikus"	5 - 8 Jahre	Mo 15.00 - 16.00	SZ 2	Dietrich-Bonhoeffer-Haus
		Kindergruppe "Activity"	9 - 11 Jahre	Do 17.00 - 18.30	SZ 3	Paul-Gerhardt-Haus
		Kindergruppe "Panama"	9 - 11 Jahre	Mi 15.30 - 17.00	SZ 2	Dietrich-Bonhoeffer-Haus
		Jugendgruppe "Panama"	11 - 13 Jahre	Mi 17.30 - 19.00	SZ 2	Dietrich-Bonhoeffer-Haus
		Jugendgruppe Format "C"	16 - 19 Jahre	Fr 18.15 - 19.45	SZ 1	Wartburghaus
		"Ü17"	ab 18 Jahre	nach Absprache	SZ 3	Paul-Gerhardt-Haus
		"5 for you"	für Jugendliche	Mo 15.30 - 17.00	SZ 1	Wartburghaus
		"Dynamik"	Jugendmitarbeiter-Kreis	Fr 18.00 - 20.00	SZ 1	Wartburghaus
		Projektgruppe "Jugend-Disco"	12 - 16 Jahre aus Jugendgruppen & Konfirmanden	Fr 19.30 - 22.00/ 4 - 6x Jahr	SZ 1	Wartburghaus

[1] Die AG nach §78 KJHG hat sich auf eine Aufteilung des Radevormwalder Stadtgebietes in 4 Sozialräume als Planungseinheiten geeinigt. Diese Einteilung findet sich bei Befragungen im Rahmen der Jugendhilfeplanung wieder.
Die Abkürzung ist SZ. Kurzeingrenzung der Bereiche:
SZ 1: Nördlich der Westfalenstraße inklusive Industriegebiet
SZ 2: Südlich der Westfalenstraße
SZ 3: Bergerhof, Herbeck, Honsberg und nahe Gebiete
SZ 4: Wupperortschaften
SZ 5: außerhalb Radevormwalder Stadtgebiet

		Projektgruppe "Jugendgottesdienst"		nach Absprache	SZ 1	Wartburghaus
	Rader Stadtmission	Color-Rados	8 - 12 Jahre	Die 16.30	SZ 1	Rader Stadtmission
		Jugendkreis JAM	ab 13 Jahre	Mo 19.00	SZ 1	Rader Stadtmission
Kinder- und Jugenderholung	KJG St. Marien	Ferienfreizeit	10 - 14 Jahre	23.7. - 6.8.2006		in Weißenstein/Kärnten
	Ev. Jugend	Ferienfreizeit	12 - 19 Jahre	1.7.-15.7.2006		Dänemark, Seaby-Stidsholt
Kulturelle Jugendarbeit	Ev. Jugend	Theatergruppe "Rammmba-Zammba"	ab 14 Jahre	Di 18.30 - 20.00	SZ 1	Wartburghaus
Freizeit- und Bildungs-angebot	Jugendfeuerwehr			Mo 18.00 - 20.30	SZ 2	Feuer- und Rettungswache
	Jugendrotkreuz	Ortsgruppe Dahlhausen	6 - 11 Jahre	Mi 17.00 - 18.00	SZ 3	Grundschule Wupper
		Ortsgruppe Dahlhausen	12 - 18 Jahre	Mo 18.30 - 20.00	SZ 3	Jugendtreff Life
		Ortsgruppe Radevormwald	6 - 12 Jahre	Fr 16.30 - 18.00	SZ 1	DRK-Haus, Carl-Diem-Str. 7
		Ortsgruppe Radevormwald	12 - 18 Jahre	Mi 18.00 - 19.45	SZ 1	DRK-Haus, Carl-Diem-Str. 7
		Ortsgruppe Radevormwald-Projektgruppe	Für alle Interessierten	Fr. 16.30 -18.00	SZ 1	DRK-Haus, Carl-Diem-Str. 7
Fortbildungs-angebote	Jugendförderung	in Kooperation mit Kinder- und Jugendring	Juleica-Karten-Inhaber und Juleica-Ausbildung	nach Absprache		dezentral
	Sportjugend	Sporthelferausbildung	RealschülerInnen 8/.9.	1x jährlich (60 Lerneinheiten)	SZ 1	Städt. Realschule
		Gruppenhelfer	ab 14 Jahre	1x jährlich (60 Lerneinheiten)		dezentral
Beratungs-angebot	Jugendförderung	Ansprechpartner/Anlaufstelle für MitarbeiterInnen in der Jugendverbandsarbeit, Beratung des Radevormwalder Kinder und Jugendrings e.V.				

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Angebotsform	Anbieter	Name	Zielgruppe	Termin	Sozial-raum	Ort
Offene Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung	"Mon Mätre"	Mädchen ab 10 Jahre	Mo 15.00 - 18.00	SZ 1	Jugendräume/Bürgerhaus
		Offener Jugendtreff	Jugendliche ab ca. 12 Jahren	Die - Do 16 - 21.00/ Fr 16 - 22.00	SZ 1	Jugendräume/Bürgerhaus
		"Life"	Kinder und Jugendliche	Die 16.00 - 20.00/ Do 14.30-20.00	SZ 4	Jugendtreff "Life"
		Eisenbahnwaggon "Donnerbüchse"	Grundschulalter	Die 15.00 - 18.00	SZ 4	Alten Bahnhof Dahlhausen
Freizeit- und Bildungs-angebote	Jugendförderung	Verschiedene Fahrten und Aktionen, Ausflüge, thematische Aktionen	Hauptgruppe zwischen 8 und 18 Jahren	bei Bedarf		dezentral
	Jugendförderung in Kooperation mit Vereinen	Ferienspaß	Kinder und Jugendliche	Sommerferien – teilweise auch Angebote Ostern und Herbst		dezentrale Angebote
	Skatverein	Skatgruppe	10 - 17 Jahre	Fr 15.00 - 17.00/ 14 tägig	SZ 1	Jugendräume/Bürgerhaus
Mobile Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung mit Kinder- und Jugendring und Ökumenische Initiative	Mobile Skateranlage	Kinder und Jugendliche	Mo 15.00 - 18.00	SZ 4	Bolzplatz Dahlhausen
				Die 15.00 - 18.00	SZ 1	Hochsteinstr/Festplatz
				Do 16.00 - 19.00	SZ 1	unterer Schulhof Gymnasium
	Jugendförderung	parallel zur mobilen Skateranlage	Kinder unter 10 Jahren	Die 15.00 - 17.00	SZ 1	Hochsteinstr/Festplatz
	Jugendförderung	Situations- und bedarfsgerechte Arbeit	öffentlich auffällige Jugendliche	bei Bedarf		öffentlich ungewünschte Treffpunkte

Kinder- und Jugenderholung	Jugendförderung	Jugendcamp in Odenspiel	Jugendliche 13 - 15 Jahre	1 Woche in Ferien (Sommer o Ostern)		Odenspiel
	in Kooperation mit 2 JÄ Oberberg	Zirkuscamp	Kinder 8 - 12 Jahre	1 Woche in Sommerferien	SZ 1	2006 – Rade, Telegrafenstr (vorher GM u Wfürth)
Internationale Jugendarbeit	Jugendförderung	Trilaterale Jugendbegegnung	Kinder und Jugendliche	2003-2005 2 Wochen Sommerferien		Rade - Nowy Targ - Châteaubriant
				2006 12 Tage parallel zu Zirkuscamp	SZ 1	Radevormwald, Telegrafenstr.
Kinder- und Jugendarbeit rund um Musik, Tanz und Kultur	Jugendförderung in Kooperation mit Diakonie	Themat. Puppentheater zum Weltkindertag	Kinder 5 - ca. 8 Jahre	Tagesveranstaltung im September	SZ 1	Bürgerhaus
	Jugendförderung mit Kooperationspartnern	Jugendbandfestivals School's out/"Winter warm up"	ab 14 Jahre	zweimal jährlich	SZ 1	Aquafun/Städt. Realschule
	Jugendförderung mit Musikschule	Jugendband-Konzert: Rock House	ab 14 Jahre	bisher einmalig	SZ 1	Bürgerhaus
	Musikschule e.V.	Boomwhackers	Kinder ab 5 Jahre	1 Jahr lang, 1x wöchentlich	SZ 1	Städt. Realschule
		Singklasse	Kinder ab 6 Jahre	1 Jahr lang, 1x wöchentlich	SZ 1	Städt. Realschule
		Musikalische Grundausbildung	Kinder 6 - 8 Jahre	2 Jahre, 1x wöchentlich *	SZ 1, 3, 4	an allen Grundschulen
		Schnupperkurs	Kinder 6 - 10 Jahre	3 Monate, Samstagvormittag	SZ 1	Bürgerhaus
		Musikzirkus	Kinder der 3./4. Klasse	2 Jahre, 1x wöchentlich *	SZ 1	Kath. Grundschule
		Musikzirkus	Kinder der 3./4. Klasse	2 Jahre, 1x wöchentlich *	SZ 1	GGS Stadt
		Musik-Projekte (Rock-Pop)	Kinder der 5./6. Klasse	2 Jahre, 1x wöchentlich *	SZ 1	Städt. Realschule
		Musikklasse Pop	Kinder der 5. Klasse	ab Schuljahr 2006/2007 *	SZ 1	Städt. Realschule

	Musikschule als Kooperations partner	Bläserklasse	Kinder der Unterstufe	*	SZ 1	Gymnasium
		Instrumentaler Gruppen- u Einzelunterricht				Info Musikschule
		Ensembles (verschiedene)	altersgemischt			Info Musikschule
		Gitarrenensemble	nur für Jugendliche		SZ 1	Städt. Realschule
		Diverse Konzerte und Aufführungen				** in der Schulzeit integriert*
	Musikschule-Ballettschule	12 Ballettgruppen	ab Kindergartenalter		SZ 1	GGS Stadt, Gymnastikraum
		2 Steppgruppen				
		1 Gruppe Vorschulalter				
		1 Gruppe Moderner Tanz				
Spiel- und Sportgelegenheiten	Stadt Radevormwald (nach Spielflächenbedarfsplan der Stadt Rade. 2002)	29 Spielflächen	unterschiedliche Altersausrichtung	öffentlich		Siehe Spielflächenbedarfsplan
		5 Schulhöfe der Grundschulen		abends/nachts Aufenthaltsverbot		
		3 öffentlich zugängliche Sportanlagen		öffentlich		

Angebote des Sports

Anbieter	Sportart	Zielgruppe	Anzahl d. Gruppen	Sozialraum
Sportjugend	Aktiver Kindergeburtstag	Kinder von 6 - 12 Jahren	nach Anmeldung SZ 1	
Schülersportgemeinschaften (weitere Infos im Jugend-Info-Heft)	Abenteuersport/ Klettern	14 -18 Jahre	1	SZ 1
	Artistik/Einrad	9 - 15 Jahre	1	SZ 1
	Badminton	ab 10 Jahre	2	SZ 1/3
	Baseball	9 - 18 Jahre	3	SZ 1
	Judo	ab 6 Jahre	5	SZ 1
	Karate	ab 8 Jahre	1	SZ 1
	Qwan-Ki-Do	6 - 11 Jahre	2	SZ 1
	Selbstverteidigung	8 - 10 Jahre	2	SZ 1
	Taekwon-Do	ab 10 Jahre	2	SZ 1
	Faustball	7 - 16 Jahre	2	SZ 1
	Fußball	ab 6 Jahre (Jungen)	3	SZ 1
	Handball	6 - 15 Jahre	6	SZ 1
	Kajak	bis 12 Jahre	4	SZ 5
	Canadier	13 - 15 Jahre (Jungen)	1	SZ 5
	Leichtathletik	ab 6 Jahre	5	SZ 1
	Schach	bis 16 Jahre	1	SZ 1
	Schießen	ab 12 Jahre	1	SZ 1
	Tennis	7 - 12 Jahre	2	SZ 2
	Tischtennis	8 - 14 Jahre	1	SZ 4
	Turnen	ab 6 Jahre (Mädchen)	2	SZ 1
	Trampolin	6 - 12 Jahre	1	SZ 1
	Volleyball	ab 14 Jahre	1	SZ 1
Angebote der Sportvereine	**Sportart**	**Zielgruppe**	**Anzahl d. Gruppen**	**Sozialraum**
DTV	Artistik/Einrad	Ab 8 Jahre	1	SZ 4
Angelsportverein	Angeln	ab 10 Jahre	1	SZ 1
RTV/TSV	Aerobic	Ab 14 Jahre (Mädchen)	1	SZ 1
RTV/TSV	Badminton	Ab 8 Jahre	3	SZ 1
TVH	Ballspiele	Ab 8 Jahre	1	SZ 3
Rader Angels	Baseball	Ab 8 Jahre	2	SZ 1/ 4
RTV/TSV	Basketball	ab 12 Jahre (Jungen)	1	SZ 1/3
TSV	Selbstverteidigung	ab 6 Jahre	4	SZ 1
TSV	Judo	ab 6 Jahre	4	SZ 1
TSV	Qwan-Ki-Do	ab 6 Jahre	2	SZ 1
TSV	Teakwon-Do	ab 6 Jahre	2	SZ 1
TSV	Karate	ab 6 Jahre	2	SZ 1
TSC	Cheerleading	ab 12 Jahre	2	SZ 1
DTV	Faustball	ab 8 Jahre	2	SZ 1
SpvG/Tuspo	Fußball	ab 6 Jahre	21	SZ 1/ 4
HSG	Handball	ab 6 Jahre	12	SZ 1
TVH	Jazz-Dance	ab 10 Jahre (Mädchen)	1	SZ 3
KSV	Kanusport	ab 10 Jahre	2	SZ 5
SKG	Kegeln	ab 12 Jahre	1	SZ 1

TSV	Leichtathletik	ab 6 Jahre	5	SZ 1
Rade/Kräwinkel	Motorsport	ab 10 Jahre	2	SZ 1
RTV/TSV	Prellball	ab 12 Jahre	1	SZ 1
Sprinter (z.Zt.keine)	Radsport	ab 10 Jahre	1	SZ 1
DLRG	Rettungsschwimmen	ab 6 Jahre	8	SZ 1
Schachverein	Schach	ab 8 Jahre	1	SZ 1
SVR/Neuenhof	Schießsport	ab 10 Jahre	2	SZ 1/ 2
TSV/DLRG	Schwimmen	ab 6 Jahre	10	SZ 1
LSV	Segelfliegen	ab 10 Jahre	1	SZ 1
RTV	Stepaerobic	Ab 14 Jahre (Mädchen)	1	SZ 1
TVH, TSC	Tanzen	ab 6 Jahre	4	SZ 1
TSV/DTV	Tennis	ab 8 Jahre	4	SZ 1
TVH/DTV	Tischtennis	Ab 8 Jahre	4	SZ 3/4
RTV/TSV	Trampolin	ab 6 Jahre	3	SZ 1
RTV/TSV/TVH	Turnen	ab 6 Jahre	8	SZ 1/3
RTV/TSV	Volleyball	ab 14 Jahre	1	SZ 1
	Voltigieren	ab 6 Jahre	1	SZ 2

2.1.5 Förderungen

Verpflichtend für den öffentlichen Träger ist, das ehrenamtliche Engagement durch eine besondere Förderung zu unterstützen (§18). Förderung kann durch Bereitstellung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erfolgen, wie auch durch die Unterstützung und Förderung von Zusammenschlüssen wie den Radevormwalder Kinder- und Jugendring und Bereitstellung von Fördermitteln.

In der Radevormwalder Jugendhilfe stehen für die Förderung der freien Träger Mittel zur Verfügung. Anträge auf Förderung können gestellt werden für Jugendfahrten, darunter fallen Angebote der Feriennaherholung, der allgemeinen Jugendfahrten und internationale Jugendbegegnungen, Bildungsmaßnahmen, Materialien der Jugendarbeit und Großveranstaltungen.

Überblick über die Entwicklung der Fördergelder im Jahresvergleich:

Fördermaßnahme	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**
Bildungsveranstaltungen	2.000 DM	1.020 €	1.020 €	1.020 €	1.020 €	1.020 €
Jugendfahrten	25.000 DM	12.780 €	12.780 €	12.780 €	8.000 €	9.000 €
Durchführung internat. Jugendbegegnung	5.000 DM	2.560 €	2.560 €	2.560 €	2.560 €	1.000 €
Großveranstaltungen	6.000 DM	5.000 €	2.500 €	2.500 €	1.500 €	1.500 €
Materialien d Jugendarbeit	6.000 DM	2.000 €	2.000 €	1.100 €	1.100 €	1.100 €
Mobile Jugendarbeit	14.000 DM[2]	2.000 €	2.000 €	500 €	500 €	500 €
Beiträge Verbände, Vereine	100 DM	50 €	€	50 €	50 €	50 €
Gesamtstädtische Fördergelder	**58.100 DM**	**25.410 €**	**22.860 €**	**20.510 €**	**14.730 €**	**14.170 €**

[2] In 2001 waren die Haushaltsstellen „Mobile Jugendarbeit“ und „mobile und aufsuchende Jugendarbeit“ noch zusammengelegt und wurden 2002 getrennt

Darüber hinaus bietet der Fachbereich Jugend und Bildung in Kooperation mit dem Radevormwalder Kinder- und Jugendring e.V. Fortbildungen für ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu den gerade aktuellen Themenstellungen an.

2.1.6 Bewertung

a) Angebotsformen

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass in Radevormwald eine Vielzahl unterschiedlichster Angebote für Kinder und Jugendliche vorhanden ist. Neben den klassischen Offenen Türen, von denen die Stadt eine im Zentrum, die Jugendräume im Bürgerhaus und eine auf der Brede, den Jugendtreff Life, anbietet, gibt es auf Seiten der Verbände viele offene Gruppenangebote. Somit werden Maßnahmen vorgehalten, die einen unverbindlichen Charakter haben, die man besuchen kann, wenn man Interesse daran hat und welche, die zwar offen sind für alle Interessierten, bei denen eine regelmäßige Teilnahme allerdings sinnvoll ist.
Themengebundene Angebote sind ebenso vorhanden, wie Angeboten, deren Inhalt sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer orientieren, fortlaufende, regelmäßige Angebote stehen neben bedürfnisorientierten Einzelfahrten und – wie beim Sommerferienspaß – einmaligen Aktionen.

Die evangelische und die katholische Kirche führen regelmäßige Sommerfreizeiten für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen durch, die Jugendförderung pflegt den Kontakt zu den Radevormwalder Partnerstädte Châteaubriant/Frankreich und Nowy Targ/Polen durch trilaterale Begegnungen in unterschiedlicher Ausführung.

Mobile Arbeit findet zur Zeit in Form der Mobilen Skateranlage statt, mit der in den Sommermonaten regelmäßig dafür geeignete Plätze angefahren werden.

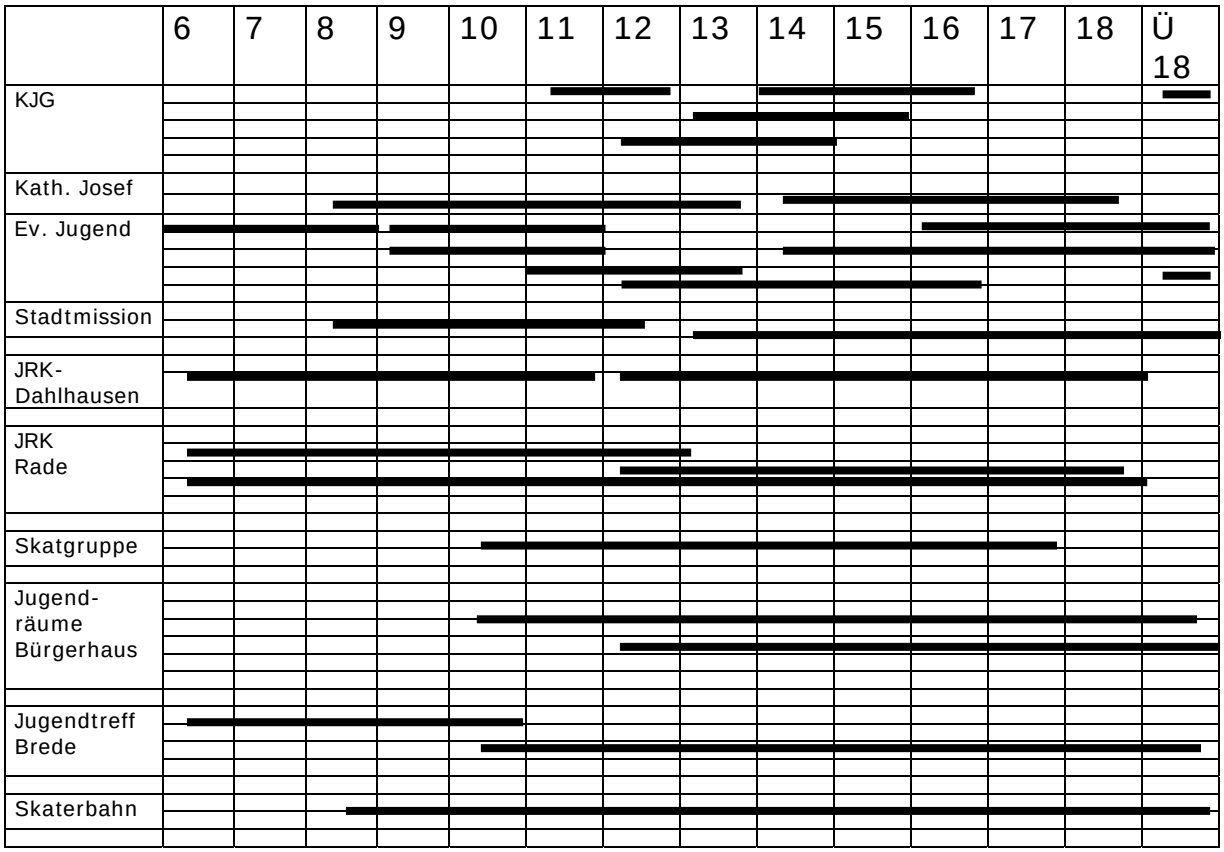
Zusätzlich stehen den Kindern und Jugendlichen in Radevormwald eine Bandbreite an musischen und sportlichen Möglichkeiten zur Verfügung. Die Musikschule bietet neben dem klassischen Instrumentenunterricht musikalische Grundausbildungen und verschiedenen Projektgruppen an den Radevormwalder Grund- und weiterführenden Schulen an.

Ein dezidiertes Eingehen auf die Vielzahl der Sportgruppen, die in Radevormwald zur Verfügung stehen, sprengen den Rahmen. Leider geht aus finanziellen Gründen die Zahl der Schülersportgemeinschaften, die den SchülerInnen eine kostenlose „Halbjahresschnupperteilnahme“ an einem Sportverein ermöglichen, zurück.

Die Sport- und Spielgelegenheiten in Radevormwald stellen eine zusätzliche Freispielmöglichkeit dar, sind in der Regel allerdings auf den Kleinkind- und Kindbereich ausgelegt und bieten Jugendlichen selten einen adäquaten Treff- und Spielpunkt.

b) Altersstruktur

Regelmäßige Angebote der Offene Kinder- und Jugendarbeit freier und öffentlicher Träger ohne Musik und Sport.



Die Grafik zeigt deutlich, dass für die unterschiedlichsten Altersgruppen eine Menge Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Radevormwald vorhanden sind.

c) Querschnittsthemen

- ❖ Förderung von Jungen und Mädchen, Gender Mainstreaming

In den aufgeführten Angeboten der Jugendarbeit befindet sich bisher nur wenige spezielle Angebote, die die besondere Förderung von Jungen und/oder Mädchen zum Inhalt haben. Als Querschnitt bringen die Fachkräfte das Thema in den Arbeitsalltag ein und beschäftigen sich mit der Problematik. Der Mädchentag in den Jugendräumen als offenes Angebot für alle Mädchen ab Grundschulalter thematisiert die Lebensläufe der Mädchen betreffende Inhalte und geht auf die verschiedenen Problematiken durch Projekte ein.

- Interkulturelle Bildung

Thematik und Umgang mit unterschiedlichen Kulturen wird in der allgemeinen Arbeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Querschnittsaufgabe als wichtig erachtet. Spezielle, durchgängige Projekte wurden in 2006 nicht angegeben. Sicherlich wird das Thema immer mal wieder aufgegriffen wie bei Afrikatag o.ä. aber dabei eher sporadisch, nicht konzeptionell verankert. Sieht man sich die Besucherstruktur der Jugendeinrichtungen an, so kann man allerdings sagen, dass das Zusammenleben der unterschiedlichen Nationalitäten in ihrer Freizeit ohne nennenswerte Probleme verläuft.

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Neben der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei Erhebungen der Jugendhilfeplanung hat gerade in den einzelnen Angeboten die Beteiligung ihren Platz. So können die freien und öffentliche Träger ihre Arbeit gerade durch die Unterstützungsleistungen der Jugendlichen sinnvoll umsetzen und mit interessantem Inhalt füllen - ob nun bei der Durchführung kompletter Gruppen oder bei der Gestaltung einzelner Angebot.
Auch die Jugendförderung ist auf die Mithilfe und Partizipation der Jugendlichen angewiesen. Sowohl das „School's out" als auch der „Winter warm up" leben durch die organisatorische Leistung Jugendlicher und sind nur durch die engagierte Arbeit dieser zu verwirklichen. Eine Interessenvertretung der Jugendlichen hilft für das Skaterangebot adäquate Plätze und Angebotszeiten zu entablieren und besondere Events zu gestalten.

- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

Im Rahmen der allgemeinen Kinder- und Jugendarbeit findet zur Zeit keine Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule statt – im Rahmen der Jugendsozialarbeit wurde der Eisenbahnwaggon „Donnerbüchse" eine Zeitlang durch SchülerInnen der Hauptschule ein offenes Angebot für Kinder im Grundschulalter vorgehalten, später allerdings von Honorarkräften fortgesetzt.

Die Musikschule bietet an den Grund- und weiterführenden Schulen verschiedenste Musikprojekte an, durch die die Schüler eine musikalische Grundausbildung erhalten und in thematischen Musikgruppen (Bläserklasse, Musikzirkus, Musikgruppe Pop-Rock) ihr Wissen vertiefen können.
Zusätzlich wird durch die Sportjugend an der Städtischen Realschule eine Sporthelferausbildung angeboten.

2.1.7 Integrative Kinder- und Jugendarbeit

Im Kinder- und Jugendförderplan werden zum ersten Mal gesondert genannt, dass Angebote und Maßnahmen so angelegt und entwickelt sein sollen, dass sie gerade Kindern und Jugendlichen mit Behinderung eine Beteiligung an der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen.

In 2007 findet in Radevormwald ein Projekt in Kooperation der Lebenshilfe und der Stadt Radevormwald durch freundliche Unterstützung der Sport- und Sozialstiftung der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen statt.

Unter dem Motto i. – Radevormwalder Kinder- und Jugendarbeit integrativ! sollen auf dem Spielplatz Hölterhof und in den Jugendräumen im Bürgerhaus Angebote geschaffen werden, die sich ausdrücklich auch an Kinder und Jugendliche mit Behinderung richten und sie zu Inanspruchnahme und Beteiligung ermutigen. Die Verbindung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicap auf der Grundlage gemeinsamer Freizeitinteressen soll über den Schritt integrativer Angebote hin zu einem selbstverständlichen Miteinander führen.

Organisiert und betreut werden diese Angebote durch eine bei der Lebenshilfe angestellten Anerkennungspraktikantin.

2.2 Jugendsozialarbeit

2.2.1 Allgemein

Jugendsozialarbeit soll insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen. Sie bietet jungen Menschen vor allem durch Hilfen in der Schule und in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf spezifische Förderangebote sowie präventive Angebote zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und zur Berufsfähigkeit.
Die sozialpädagogische Betreuung, Begleitung und Förderung schulischer und beruflicher Bildung gehört zu den aufgaben der Jugendsozialarbeit, wie auch die Unterstützung junger Menschen bei der sozialen Integration und der Eingliederung in Ausbildung und Beruf. Zu ihren Angeboten zählen auch schulbezogene, um die Prävention in der Zusammenarbeit mit Schule zu verstärken (§2 (2), §13 KJFöG).

2.2.2 Bestandsaufnahme

Jugendsozialarbeit					
Anbieter	**Angebotsform**	**Name**	**Zielgruppe**	**Termin**	**Ort**
Jugendförderung					
als Kooperationspartner	AG - Kooperationsprojekt	"Solarwerkstatt"	für Jugendliche der letzten Schulklassen	AG Schuljahr	Geschwister-Scholl-Hauptschule
als Kooperationspartner	AG - Kooperationsprojekt	Berufsorientierung "Soziale Berufe"	für Jugendliche der letzten Schulklassen	AG Schuljahr	Geschwister-Scholl-Hauptschule
regelmäßige Kooperationsprojekte mit der Hauptschule seit 2000/2001					
als Kooperationspartner	Kooperationsprojekt	"Schüler gestalten Schule"	für Jugendliche der letzten Schulklassen		Armin-Maiwald-Schule
Jugendförderung-Schule	Kooperationsprojekt in Planung	Projekt zur Berufsorientierung	für Jugendliche der letzten Schulklassen		Armin-Maiwald-Schule
Schulsozialarbeit	Hilfe bei Berufsfindung, Bewerbung u.ä.		SchülerInnen der oberen Klassen		Geschwister-Scholl-

				Hauptschule
Jugendräume	Qualifizierungsmaßnahme für junge Arbeitslose	(im Rahmen der 1€-Beschäftigung)	30 Std/Woche	Jugendräume Bürgerhaus
Ökumenische Initiative	Qualifizierungsmaßnahme für junge Arbeitslose	(im Rahmen der 1€-Beschäftigung)	2x6 Stunden pro Woche	ÖkIni Radevormwald

2.2.3 Bewertung

a) Angebotsformen

In der Jugendsozialarbeit sind uns nur wenige Angebote bekannt, die meist in Kooperation der Jugendförderung mit der Haupt- und der Förderschule durchgeführt werden. Allgemeine Hilfe bei der Orientierung und Eingliederung in das Berufsleben für SchülerInnen finden zudem durch eine gesonderte Kraft an der Haupt- und Förderschule statt.
In der offenen Arbeit der Jugendeinrichtungen der Stadt erhalten hilfesuchende Jugendliche Unterstützung bei der Berufswahl, der Ausbildungsplatzsuche und dem Zusammenstellen der Bewerbungsunterlagen.

Qualifizierungsmaßnahmen für junge Arbeitslose im Rahmen eines 1€-Jobs finden an unterschiedlichen Stellen in Radevormwald statt (z.B. Jugendräume/Bürgerhaus, Ökumenische Initiative).

b) Altersstruktur

Die Jugendsozialarbeit richtet sich an Jugendliche im Übergang von der Schule in das Berufsleben, so dass sich bestehende Angebote an diese Altersstruktur orientieren.

c) Querschnittsaufgaben

Gerade die Angebote im Bereich der Jugendsozialarbeit finden als Kooperationsprojekte der Jugendförderung mit den Schulen statt. Vor allen Dingen werden hier Projekte an der Haupt- und der Förderschule angeboten. Die Projekte rund um die Eisenbahnwaggons in Dahlhausen hatten das Ziel schulmüden Jugendlichen handwerkliche Fertigkeiten zu vermitteln, die ihnen bei der Entscheidung und Suche nach Ausbildungsplätzen behilflich sein konnten. Erste Schritte zur Berufsorientierung war auch das Ziel des Projektes „Schüler helfen Schüler“, bei dem eine Gruppe Schüler soweit ausgebildet wurden, eigenständig (aber natürlich unter Anleitung) ein offenes Kinderangebot im Eisenbahnwaggon „Donnerbüchse“ durchzuführen. Im Anschluss daran fand ein Projekt „Soziale Berufe“ statt, bei der die Schüler einen Einblick in die Aufgaben dieser Berufe erhielten und erste Inhalte vermittelt bekamen.

2.3 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

2.3.1 Allgemein

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz soll junge Menschen und ihre Familien über Risiko- und Gefährdungsituationen informieren und aufklären, zur Auseinandersetzung mit ihren Ursachen beitragen und die Fähigkeit zu selbstverantworteten Konfliktlösungen stärken. Dabei sollen auch die Ziele und Aufgaben des Kinder- und Jugendmedienschutzes einbezogen werden.
Im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz geht es vor allem um den vorbeugenden Schutz vor gefährdenden Einflüssen, Stoffen und Handlungen. Die Betonung der Zusammenarbeit von Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe mit Schulen, Polizei und Ordnungsbehörden soll zu einer gemeinsamen Entwicklung pädagogischer Angebote führen. Diese sollen sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für deren Erziehungsberechtigte ausgelegt werden, um sie über Gefahren und damit verbundene Folgen rechtzeitig und in geeigneter Weise zu informieren und beraten. (§3, §14 KJFöG)

Der intervenierende und strukturelle Kinder- und Jugendschutz aus ordnungsrechtlicher Perspektive ist nicht Bestand des Kinder- und Jugendfördergesetzes, sondern liegt in den Händen des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung und der Polizei.

2.3.2 Bestandsaufnahme

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz					
Anbieter	**Angebotsform**	**Name**	**Zielgruppe**	**Termin**	**Ort**
Jugendförderung	Selbstbehauptungskurs	Motto: "Mut tut gut"	für Mädchen zwischen 13 - 18 Jahre	1x jährlich, 3 - 5 Tage (meist Ferienangebot)	Jugendräume/ Bürgerhaus
Jugendhilfe und Schule	AG - Selbstbehauptungs-kurs	Emanzipatorische Mädchenarbeit	für Mädchen der 8. Jahr-gangsstufen	3 Blocktage plus Schulstunden	Geschwister-Scholl-Hauptschule
Jugendhilfe und Schule	AG - Kooperationsprojekt	Emanzipatorische Jungenarbeit	für Jungen der 9. Jahr-gangsstufen	3 Blocktage plus Schulstunden	Geschwister-Scholl-Hauptschule
Jugendhilfe und Schule	Kooperationsprojekt	Emanzipatorische Jungenarbeit	für Jungen der oberen Schulklassen	3 Tage à 4 Std	Armin-Maiwald-Schule
Schule	Selbstbehauptungskurs	Emanzipatorische Mädchenarbeit	für Mädchen der oberen Schulklassen	3 Tage à 4 Std	Armin-Maiwald-Schule
Jugendhilfe und Schule	Geplant: Kooperationspro-jekt	Emanzipatorische Jungenarbeit	für Jungen der oberen Schulklassen	3 Vormittage	Städt. Realschule
Schule	Selbstbehauptungskurse	Emanzipatorische Mädchenarbeit	für Mädchen der oberen Klassen	?	Städt. Realschule
Fachbereiche Si-cherheit/Ordnung, Jugend/ Bildung, Polizei	Ordnungspartnerschaft				dezentral
Jugendförderung	Informationsmaterial zum Thema		Weitergabe an Interes-sierte		
	Beratungs- und Infoangebote für Schulen etc.		Bei Anfrage	Bei Anfrage	dezentral

2.3.3 Bewertung

a) Angebotsformen

Das Thema erzieherischer Kinder- und Jugendschutz ist bei allen pädagogischen Fachkräften ein Thema in der alltäglichen Arbeit. Auch bei der Ausbildung der Ehrenamtler wird auf das Thema eingegangen und die jungen Menschen dafür sensibilisiert.

Fast flächendeckend finden an den weiterführenden Schulen in Radevormwald Kurse zur emanzipatorischen Mädchen- und Jungenarbeit statt (Selbstbehauptungskurse), die sich an dem von der VHS mit der Polizei entwickeltem Konzept orientieren. Teilweise finden diese Kurse in Kooperation mit der Jugendförderung statt, inzwischen haben aber auch fast alle Schulen LehrerInnen zu diesem Thema fortgebildet.

Zusätzlich besteht in Radevormwald eine Ordnungspartnerschaft der Fachbereiche Sicherheit und Ordnung, Jugend und Bildung und der Polizei. Neben einem runden Tisch für besondere Vorkommnisse, werden Planungen und Auswertung bei Großveranstaltungen durchgeführt, um zu klären wie präventiver und eingreifender Jugendschutz eingesetzt werden sollen. Auch bei Notwendigkeiten von Kontrollen greift diese Ordnungspartnerschaft.

b) Altersstruktur der Angebote

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz richtet sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an deren Eltern und an Multiplikatoren. Die emanzipatorischen Kurse richten sich an Mädchen und Jungen ab ca. der 8. Klassen. Die Ordnungspartnerschaft kümmert sich um alle Kinder und Jugendliche und ihre Belange.

c) Querschnittsthemen

Als Querschnittsthemen werden durch die emanzipatorischen Angebote die Förderung von Jungen und Mädchen, die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule aufgegriffen und speziell innerhalb der Kurse auf die interkulturell unterschiedlichen Lebensformen der Jungen und Mädchen eingegangen.

3. Allgemeine Indikatoren zur Bedarfsanalyse in Radevormwald

Im Folgenden werden unterschiedliche Statistiken aufgezeigt.

Neben Einwohnerdaten, die den demografischen Wandel im Bereich der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Radevormwald aufzeigen, werden Indikatorendaten zu verschiedenen bereichen aufgeführt, die einen Einfluss auf das Leben und das Umfeld junger Menschen und ihrer Familien haben.

3.1 Einwohnerdaten

Entwicklung der Einwohnerzahlen der 0 – 21 jährigen Radevormwalder im Vergleich von 1999 zu 2005:

0 - 2 Jahre	**1999**	**2005**	**1999-2005 %**	**3 - 5 Jahre**	**1999**	**2005**	**1999-2005 %**
Gesamt	777	583	-24,96%	Gesamt	818	629	-23,11%
männlich	400	304	-24%	männlich	415	312	-24,82%
weiblich	377	279	-25,99%	weiblich	403	317	-21,34%
Deutsche gesamt	667	569	-14,69%	Deutsche gesamt	684	604	-11,70%
D männlich[3]	251	298	18,73%	D männlich	344	295	-14,24%
D weiblich[4]	326	271	-16,87%	D weiblich	340	309	-9,12%
Doppelstaat gesamt[5]	83 12,44%	108 18,98%	30,12%	Doppelstaat gesamt	94 13,74%	98 16,23%	4,26%
			% von Deutsche gesamt				% von Deutsche gesamt
Ausländer gesamt	110 14,16%	14 2,4%	-87,27%	Ausländer gesamt	134 16,38%	25 8,01%	-81,34%
			% von gesamt				% von gesamt
Ausländ mä[6]	59	6	-89,83%	Ausländ mä	71	17	-76,06%
Ausländ wie[7]	51	8	-84,31%	Ausländ wie	63	8	-87,30%

Es ist eine Abnahme von fast ¼ der 0 – 5 jährigen Radevormwalder innerhalb von 6 Jahren zu verzeichnen, dabei nahmen vor allen Dingen die ausländischen Kindern mit über 80% sehr stark ab. Ein Zugang ist dagegen bei den männlichen Deutschen und bei den Einwohnern mit doppelter Staatsbürgerschaft zu verzeichnen.

[3] D männlich = männliche Deutsche
[4] D weiblich = weibliche Deutsche
[5] Doppelstaat = doppelte Staatsbürgerschaft
[6] Ausländ mä = männliche Ausländer
[7] Ausländ wie = weibliche Ausländer

6 - 9 Jahre	1999	2005	1999-2005 %	10 - 13 Jahre	1999	2005	1999-2005 %
Gesamt	1157	1033	-10,72%	Gesamt	1248	1094	-12,34%
männlich	590	531	-10%	männlich	613	539	-12,07%
weiblich	567	502	-11,46%	weiblich	635	555	-12,60%
Deutsche gesamt	1017	893	-12,19%	Deutsche gesamt	1087	964	-11,32%
D männlich	525	461	-12,19%	D männlich	535	469	-12,34%
D weiblich	492	432	-12,20%	D weiblich	552	495	-10,33%
Doppelstaat gesamt	134 13,18%	120 13,44%	-10,45%	Doppelstaat gesamt	143 13,16%	126 13,07%	-11,89%
	% von Deutsche gesamt				% von Deutsche gesamt		
Doppel männlich	64	53	-17,19%	Doppel männlich	70	61	-12,86%
Doppel weiblich	70	67	-4,29%	Doppel weiblich	73	65	-10,96%
Ausländer gesamt	140 12,1%	140 13,55%	0	Ausländer gesamt	161 12,9%	130 11,88%	-19,25%
	% von gesamt				% von gesamt		
Ausländ mä	65	70	7,69%	Ausländ mä	78	70	-10,26%
Ausländ wie	75	70	-6,67%	Ausländ wei	83	60	-27,71%

Auch in diesen Altersgruppen der 6 – 13 Jährigen bleibt die Abnahme von 1999 - 2005 bestehen, allerdings mit 10 – 12% deutlich geringer als in den beiden vorherigen Gruppen. Die Zunahme der männlichen Ausländer gleicht sich durch die Abnahme der weiblichen Ausländer aus.

14 - 17 Jahre	1999	2005	1999-2005 %	18 - 21 Jahre	1999	2005	1999-2005 %
Gesamt	1191	1131	-5,04%	Gesamt	1073	1148	6,99%
männlich	610	566	-7,21%	männlich	546	575	5,31%
weiblich	581	565	-2,75%	weiblich	527	573	8,73%
Deutsche gesamt	1030	983	-4,56%	Deutsche gesamt	899	1013	12,68%
D männlich	534	503	-5,81%	D männlich	450	508	12,89%
D weiblich	496	480	-3,23%	D weiblich	449	505	12,47%
Doppelstaat gesamt	121 11,75%	128 13,02%	5,79%	Doppelstaat gesamt	110 12,24%	143 14,12%	30%
	% von Deutsche gesamt				% von Deutsche gesamt		
Doppel männlich	55	60	9,10%	Doppel männlich	65	70	7,69%
Doppel weiblich	66	68	3,03%	Doppel weiblich	45	73	62,22%
Ausländer gesamt	161 13,52%	148 13,09%	-8,07%	Ausländer gesamt	174 16,22%	135 11,76%	22,41%
	% von gesamt				% von gesamt		
Ausländ mä	76	63	-17,11%	Ausländ mä	96	67	30,21%
Ausländ wei	85	85	0	Ausländ wei	78	68	12,82%

Bei der Altersgruppe der 14 – 17 Jährigen ist noch eine geringe Abnahme von 5% zu verzeichnen, die Gruppe der 18 – 21 Jährigen bewegt sich in den Zuwachszahlen von knapp 7%.

Allgemein können die Zahlen die Tendenz der Bevölkerungsabnahme in Radevormwald bei Kindern und Jugendlichen belegen. Sieht man sich die Abnahme in den einzelnen Sozialbereichen von Radevormwald an, so ist sie vor allem im Sozialraum 4 (siehe Fußnote Seite 7) mit jeweils über 30% der 0 – 13 Jährigen auffallend.

Lässt man die 18 – 21 Jährigen aus der Berechnung heraus, um sich auf die Kinder und Jugendlichen zu konzentrieren, die für die Arbeit der Jugendförderung in Radevormwald relevant sind, so verbleiben immer noch 4470 Kinder und Jugendliche.

Durch die Steigerung der Problemlagen, mit denen sich junge Menschen in allen Feldern ihrer Entwicklung auseinandersetzen müssen (familiäre, sozialisatorische, schulische, berufliche usw.), stellen sich in den letzten Jahren immer höhere Anforderungen an die konzeptionellen Grundlagen der pädagogischen Arbeit. Das bedeutet, dass trotz sinkender Zahlen in der Zielgruppe die Betreuungsnotwendigkeit weiterhin als hoch anzusehen ist.

3.2 Indikatorendaten in den unterschiedlichen Politikfeldern

Daten für Radevormwald im Vergleich mit Wipperfürth, Wiehl, dem Oberbergischen Kreis und Nordrhein-Westfalen.

3.2.1 „Demografische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial“

	Radevormwald	Wipperfürth	Wiehl	Oberberg	NRW
Bevölkerung 1996-2003 (%)	-0,6	4,2	3,9	2,9	0,7
Bevölkerung 2003-2020 (%)	-8,9	5,1	-1,1	0,9	-1,9
Familienwanderung (pro 1000 Ew.)	-2,7	7,5	4,1	5,7	1,9
Anteil unter 18-Jährige 2003 (%)	19,9	21,3	20,1	21,2	19,1
Anteil unter 18-Jährige 2020 (%)	14,6	16,2	15,8	16,8	15,7
Anteil 60- bis 79-Jährige 2003 (%)	21,2	18,6	21,3	19,8	20,5
Anteil 60- bis 79-Jährige 2020 (%)	24,7	20,8	22,8	22	22,5

(Quelle: Demographiebericht Bertelsmann Stiftung – www.aktion2050.de/wegweiser)

3.2.2 „Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt“

	Radevormwald	Wipperfürth	Wiehl	Oberberg	NRW
Arbeitsplatzentwicklung 1998–2003 (%)	4,1	-1,9	10,6	1,7	0
Erwerbstätigenquote (%)	55,6	50,9	54,1	52,1	49,6
Anteil Schulabgänger ohne Abschluss (%) [8]	12	5,1	3,6	6,7	6,9
Anteil der ausländischen Schulabgänger ohne Abschluss (%) [9]	22,9	24	7,7	18,6	23,6
Arbeitslosenquote (%) [10]	12,4	11	9,1	11,8	13,5
Arbeitslosenquote Ausländer (%) [11]	28,2	19,7	14,4	22,1	26,6
Jugendarbeitslosigkeit (%) [12]	10,6	10,9	9,1	11,2	12,9

(Quelle: Demographiebericht Bertelsmann Stiftung – www.aktion2050.de/wegweiser)

- Positive Zahlen in der Arbeitsplatzentwicklung und der Erwerbstätigenquote im Vergleich zum Oberberg und NRW
- Höher Zahlen bei dem Anteil der SchulabgängerInnen ohne Abschluss im Vergleich zum Oberberg und NRW

3.2.2.1 Genauere Daten mit Jahresangaben von der LDS NRW

SchulabgängerInnen ohne Schulabschluss:

Schuljahr	Anzahl (m/w)	Deutsch/ Ausländer	Sonder-/ Haupt-/ Realschule/Gymnasium	Abgänger insgesamt (Ausländer)	Deutsch/ Ausländer in %
1999/2000	13 (8/5)	7/6	5 – 7 – 1 – 0	279 (39)	2,92 / 15,38
2000/2001	20 (11/9)	10/10	10 – 6 – 4 – 0	259 (51)	4,81 / 19,61
2001/2002	25 (18/7)	22/3	8 – 10 – 7 – 0	272 (34)	9,24 / 8,82
2002/2003	27 (17/10)	12/15	8 – 19 – 0 – 0	273 (55)	5,5 / 27,27
2003/2004	35 (23/12)	27/8	10 – 22 – 3 – 0	291 (30)	10,34 / 26,67
2004/2005	10 (5/5)	6/4	6 – 4 – 0 – 0	246 (42)	2,94 / 9,52
1999 - 2005				Durchschnitt	6,14 / 18,33

(Quelle: LDS NRW, Stand 11.5.2006)

[8] Der Indikator gibt Hinweise auf das Qualifikationsniveau des zukünftigen Arbeitskräftepools. Zudem deutet der Indikator auf soziale Probleme und notwendige Präventions- und Förderungsmaßnahmen hin (z. B. Sprachförderung etc.).

[9] Der Anteil der Ausländer an allen Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gibt Hinweise auf die soziale Segregation, Integrationserfordernisse in der Kommune sowie Bedarf an besonderen Fördermaßnahmen.

[10] Der Indikator gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie auf die Arbeitsmarktsituation in der Kommune.

[11] Die Ausländer-Arbeitslosenquote gibt Hinweise auf soziale Belastungen und Probleme sowie die Integrationskraft einer Kommune und ihrer Wirtschaft.

[12] Hinweis auf soziale Probleme und Chancen für Jugendliche.

- Der Anteil der männlichen Schulabgänger ohne Abschluss ist in der Regel höher als der der weiblichen
- Bis auf das Jahr 2001/2002 ist der Anteil der ausländischen Jugendlichen, die ohne einen Abschluss die Schule verlassen haben, um das zweieinhalb- bis fünffache höher als der der deutschen Abgänger
- Handlungsbedarf: teilweise bis zu 10 % der deutschen Schulabgänger und bis zu 27 % der ausländischen Schulabgänger konnten keinen Abschluss erreichen – fast jeder 5. ausländische Schüler beendet seine Schullaufbahn ohne Abschluss

SchülerInnen mit geringem Bildungsabschluss (nach Klasse 9):

Schuljahr	Anzahl (m/w)	Deutsch/ Ausländer	Sonder-/Haupt-/ Realschule/Gymnasium	Abgänger insgesamt (Ausländer)	Deutsch/ Ausländer in %
1999/2000	19 (13/6)	12/7	0 – 17 – 2 – 0	279 (39)	5 / 17,95
2000/2001	25 (14/11)	13/12	4 – 14 – 7 – 0	259 (51)	6,25 / 23,53
2001/2002	16 (10/6)	10/6	1 –13 – 2 – 0	272 (34)	4,2 / 17,65
2002/2003	33 (17/16)	26/7	2 –24 – 7 – 0	273 (55)	11,93 / 12,73
2003/2004	14 (8/6)	9/5	3 –7 – 2 – 2	291 (30)	3,45 / 16,67
2004/2005	25 (15/10)	19/6	3 – 11 – 0 – 11	246 (42)	9,31 / 14,29
1999 - 2005				Durchschnitt	6,5 / 17,13

(Quelle: LDS NRW, Stand 11.5.2006)

- Bei den Schulabgänger mit geringem Bildungsabschluss nach Klasse 9 ist der Anteil der männlichen Jugendlichen immer höher als der der weiblichen
- Bis auf das Schuljahr 2002/2003 ist der Anteil der ausländischen Jugendlichen mit geringem Abschluss um bis fast das fünffache höher als der der deutschen Jugendlichen.
- Im Schuljahr 2004/2005 ist eine sehr stark erhöhte Zahl der Schulabgänger nach Klasse 9 vom Gymnasium zu verzeichnen

Zusammenfassung der beiden oberen Tabellen

SchulabgängerInnen ohne und mit geringem Schulabschluss:

Schuljahr	Anzahl (m/w)	Deutsch/ Ausländer	Abgänger insgesamt (Ausländer)	Deutsch/ Ausländer in %
1999/2000	32 (21/11)	19/13	279 (39)	7,92 / 33,33
2000/2001	45 (25/20)	23/22	259 (51)	11,06 / 43,14
2001/2002	41 (28/13)	32/9	272 (34)	13,45 / 26,47
2002/2003	60 (34/26)	38/22	273 (55)	17,43 / 40
2003/2004	49 (31/18)	36/13	291 (30)	13,79 / 43,33
2004/2005	35 (20/15)	25/10	246 (42)	12,25 / 23,81
1999 - 2005			Durchschnitt	12,64 / 35,46

- Fasst man die Jugendlichen ohne und mit einem geringen Bildungsabschluss zusammen, so sieht man, dass jeder 8. deutsche und mehr als jeder 3. ausländische Jugendliche zu der Gruppe Jugendlicher gehören, für die ein Einstieg in die Arbeitswelt und/oder in eine Ausbildung durch einen fehlenden oder qualitativ niedrigen Bildungsabschluss problematisch ist.

Arbeitslos gemeldete junge Menschen in Radevormwald

April 2005	163 unter 25 Jahre
	davon 11 unter 20 Jahre
Februar 2006	182 unter 25 Jahre
	davon 21 unter 20 Jahre
April 2006	168 unter 25 Jahre
	davon 2 unter 20 Jahre

(Quelle: Agentur für Arbeit – Bergisch Gladbach (Herr Walter) Stand Mai 2006)

→ hierbei ist zu beachten, dass zu dieser Zeit noch viele Jugendliche unter Sozialhilfe fielen und nicht durch Hartz IV erfasst und in Maßnahmen integriert wurden

Ausbildungssuchende

Für das Nordgebiet des Oberbergischen Kreises (Radevormwald, Hückeswagen, Wipperfürth)

- Oktober 2005 – Mai 2006 → 381 Jugendliche gemeldet
- 190 wurden in eine Ausbildung oder eine Maßnahme vermittelt
- immerhin 191 Jugendliche standen somit zu dieser Zeit ohne etwas da

(Quelle: Agentur für Arbeit – Bergisch Gladbach (Herr Walter) Stand Mai 2006)

3.2.3 „Soziale Lage / Soziale Stabilität“

	Radevormwald	Wipperfürth	Wiehl	Oberberg	NRW
Anteil Einpersonen-Haushalte (%)	33,8	31,4	29	31,4	36,4
Anteil Ausländer-Haushalte (%) [13]	11,1	8,5	4,9	7,8	8,7
Anteil Haushalte mit Kinder (%)	33,4	39,7	42,4	39,1	32
Betreuungsquote 0- bis 2-Jährige (%) [14]	1,1	0,6	0	0,5	2,2
Betreuungsquote 3- bis 5-Jährige (%)	98,2	104,3	111,2	92,3	101,9
Betreuungsquote 6- bis 9- Jährige (%)	2,1	2,4	1,6	2,2	5,7
Anteil Haushalte mit geringem Einkommen (%) [15]	24,2	18	19,8	23,6	21,2
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen (%) [16]	6,5	5,4	5,4	4,9	8,3

(Quelle: Demographiebericht Bertelsmann Stiftung – www.aktion2050.de/wegweiser)

3.2.4 „Wohnen“

	Radevormwald	Wipperfürth	Wiehl	Oberberg	NRW
Wohnfläche pro Person (qm)	35,6	35,9	41	37,3	38
Anteil Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)	42,1	62,1	75,6	66,1	42,5

(Quelle: Demographiebericht Bertelsmann Stiftung – www.aktion2050.de/wegweiser)

[13] Der Indikator gibt Hinweise auf Integrationserfordernisse in der Kommune.
[14] Indikator für die Voraussetzungen der Vereinbarkeit von Familie & Beruf.
[15] Anteil Haushalte mit geringem Einkommen: Gesamtnettoeinkommen unter 1.100 Euro.
Ein hoher Anteil von Haushalten mit niedrigem Haushaltseinkommen kann ein Hinweis auf besondere soziale und wirtschaftliche Probleme und Belastungen in einer Kommune bzw. der Einwohnerschaft sein.
[16] Anteil Haushalte mit hohem Einkommen: Gesamtnettoeinkommen von mindestens 4.000 Euro.
Ein hoher Anteil von Haushalten mit hohem Haushaltseinkommen weist auf eine gute wirtschaftliche Lage der Kommune bzw. der Einwohnerschaft hin. Zudem deutet der Indikator auf die Attraktivität des Wohnortes für diese Einwohnerschaft hin.

3.3 Ergebnisse der Jugendbefragungen im Rahmen der Jugendhilfeplanung

3.3.1 Hauptergebnisse der Freizeitbefragung 2003[17]

Die Befragung wurde an allen weiterführenden Schulen in Radevormwald in den Klassen 5 – 10 durchgeführt. Es wurde ein Rücklauf von 1062 Fragebögen verzeichnet, was ca. 77% der tatsächlichen Schülerzahl entsprach. Die Verteilung über die Jahrgänge und Schulen war gleichmäßig.

Wohnort/Straße
Die Verteilung entspricht dem Durchschnitt an der Gesamtbevölkerung, allerdings wohnen an den Wupperortschaften nur 9% der Gymnasiasten, hingegen fast 40% der SonderschülerInnen. Für den Bereich 3 (Bergerhof/Herbeck) sieht das Verhältnis umgekehrt aus, dort wohnen nur 3,57% der SonderschülerInnen, allerdings 24,9% der Gymnasiasten.

Wohnform
Nur ca. ¼ der SonderschülerInnen wie auch der HauptschülerInnen wohnen in Einfamilienhäusern im Gegensatz zu 47,5% der RealschülerInnen und 57,26% der Gymnasiasten. Überdurchschnittlich viele HauptschülerInnen wohnen ihren Angaben nach in Wohnblocks (32,83%), unterrepräsentiert sind hier im Vergleich zum Durchschnitt (19,77%) die Gymnasiasten mit 9,13%.

Geschwisterzahl
Ergebnis: Je höher die Schulform, desto niedriger ist die Geschwisterzahl:

0 – 1 Geschwister		3 und mehr Geschwister
28%	Sonderschule	68%
37%	Hauptschule	61%
61%	Realschule	38%
66%	Gymnasium	32%

Sprache zu Hause
Fast 37% der SchülerInnen sprechen zuhause zusätzlich eine andere Sprache außer deutsch.
68,38% der SchülerInnen, die angaben zuhause türkisch zu sprechen, besuchen die Hauptschule wie auch über die Hälfte der italienisch sprechenden SchülerInnen (55,22%). Russisch sprechende Jugendliche sind an der Sonderschule unterrepräsentiert, an den anderen Schulen gleichmäßig vertreten.

[17] Die ausführliche Befragung inklusive Tabellen kann gerne eingesehen oder im Rahmen des Bestandes ein Exemplar über den Fachbereich Jugend und Bildung bezogen werden. Dies gilt auch für Punkt 2.3.2

Eigenes Zimmer
Ergebnis: Je höher die Schulform, desto eher ein eigenes Zimmer

Schulform	eigenes Zimmer
Sonderschule	64,29%
Hauptschule	69,21%
Realschule	83,75%
Gymnasium	91,7%

Der hohe Prozentsatz der Gymnasiasten, die ein eigenes Zimmer haben, könnte erklärt werden durch die hohe Zahl der Gymnasiasten, die in Einfamilienhäusern wohnen (60%) und der geringeren Geschwisterzahl (0-1 Geschwister 66%).
Im Gegensatz dazu wohnen SonderschülerInnen zu 67,86% in Mehrfamilienhäusern (46,4%) und Wohnblocks (21,43%) und kommen zum gleich hohen Prozentsatz aus kinderreichen Familien (~68%), daher haben wahrscheinlich in dieser Gruppe weniger Jugendliche ein eigenes Zimmer zur Verfügung, aber trotzdem noch 64,29%.

Treffen zu Hause möglich
Nahezu alle Jugendliche haben die Möglichkeit sich zu Hause mit ihren Freunden zu treffen (97,27%) und tun dies auch gerne (Frage 7: Treffpunkte zu Hause 63,18%).

Hobbies
Beliebteste Hobbies bei Jugendlichen aller Schulformen sind
Freunde treffen (69,3%), Computer/Internet (46,61%), Musik hören (33,8%), Fernsehen/Video gucken (15,44%) und auf Parties/Disco gehen (15,25%).

Ein hoher Anteil der Freizeitbeschäftigungen hat mit elektronischen Medien zu tun (95,85% der Antworten hatten mit einem Auswahlkriterien wie Computer/Internet, Fernsehen/Video oder Musik hören zu tun).

Mädchen sind am häufigsten bei den Nennungen zu shoppen gehen, tanzen, reiten und telefonieren (jeweils über 90%) anzutreffen, Jungen vermehrt bei Computer/Internetnutzung, Skateboard/Inliner fahren, Fahrrad fahren und Ballsport (zwischen 73 und 77%)

Besuch eines Sportvereines
Ergebnis: Je höher die Schulform, desto eher wird ein Sportverein besucht.
Die Hälfte aller Befragten besuchen keinen Sportverein, davon sind 55,14% Mädchen.
Nur knapp 34% der HauptschülerInnen besuchen einen Sportverein, jedoch fast 70 % der Gymnasiasten (restliche Schulen im Mittelwert).
Bei den Mädchen ist der Tanzsport am beliebtesten, gefolgt von diversen Sportarten, Schwimmen, Reitsport und Handball, bei den Jungen steht Fußball ganz oben auf der Rangliste, gefolgt von diversen Sportarten, Kampfsport, Schwimmsport und Handball.

Bevorzugte Treffpunkte
Bei der Frage nach den beliebtesten Treffpunkten der Jugendlichen waren das eigene Zuhause und das Zuhause von Freunden mit jeweils 63,18 % die Meistnennungen, gefolgt von der Innenstadt allgemein (19,21%) und dem Marktplatz speziell (14,22%), die Jugendeinrichtungen der Stadt rangieren an Platz 5 mit 7,53%.

Draußen machen
Ihre Aktivitäten beziehen sich bei den Jugendlichen draußen vor allem auf Sport auf Rädern (26,74%), Ballsport (18,55%) und Freunde treffen (17,89%). Mädchen bevorzugen Sport auf Rädern und Freunde treffen zu je 24,32%, in der Stadt sein (20,18%) und spazieren gehen (19,1%).

Verpflichtende Termine während der Woche
Fast 20% haben keinerlei verpflichtende Termine während der Woche, fast 4% jedoch jeden Tag! Je höher die Schulform, desto höher ist auch die Zahl der Termine.

Nebenjob
1/3 der Jugendlichen gehen einer Nebentätigkeit nach, dazu gehören private und gewerbliche Zuverdienstmöglichkeiten (von Babysitten bis Kurierdienst).

3.3.2 Hauptergebnisse der Bedarfsanalyse 2005

Die Bedarfsanalyse wurde allen SchülerInnen der weiterführenden Schulen zum Ausfüllen zur Verfügung gestellt – der Rücklauf lag mit 1208 ausgefüllten Bögen sehr hoch. Der Fragebogen gliederte sich in vier Fragen: bei den ersten zwei sollten sie zu bestehenden Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ihre Meinung abgeben („Das ist Klasse!“, „Das find ich nicht so gut!“), um von den „Fachleuten“ eine Bewertung der Angebote zu erhalten.
In der dritten Frage durften sie ihre Wünsche in bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit in Radevormwald äußern („Meine Wünsche!“), um ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und Bedarfe abzulesen, sowie Realisierungsmöglichkeiten zu diskutieren.
In der letzten haben wir sie gefragt, inwiefern sie sich eine aktive Mithilfe in den Projekten vorstellen können, um das generelle Interesse an dem persönlichen Engagement der Jugendlichen für „ihre Sache“ abzulesen. Diese Frage ist in der Ausführung nicht weiter erwähnt. Sie zeigt ein generelles Interesse mitzuhelfen, aber ist ansonsten nicht sinnvoll auszuwerten.

Frage 1: Das ist Klasse!
Insgesamt haben die SchülerInnen 65 unterschiedliche Angebote positiv kritisiert.
Die Spanne reicht von Sportvereinen und sportlichen Aktivitäten aller Art, über kommerzielle Angebote bis zu originären Angeboten der Jugendarbeit und auch wenn die Häufigkeit der Nennungen von Angeboten sehr unterschiedlich ist und bei den SchülerInnen der vier Schulformen teilweise stark variieren, so ist als Ergebnis doch zu sehen, dass die Bandbreite der Angebote, die Jugendliche in Radevorm-

wald nutzen (können) – ob kommerziell, sportlich, musisch, kulturell oder als typisches Angebot der Jugendarbeit - sehr vielfältig ist.

717 Mal werden Sportangebote als gut bewertet. 253 Mal bekommen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit eine positive Bewertung. Hier reicht die Spanne von den Angeboten des öffentlichen Trägers bis hin zu den diversen Jugendgruppen der freien Träger und der Feuerwehr.

Das Kino (259) und das Aquafun (177) als kommerzielle Anbieter liegen im Trend ganz oben und werden von den BesucherInnen aller Schulformen gerne besucht.
In der Rangliste werden sie gefolgt von Fußball (144), den Jugendräumen (124), Handball (106), dem Schwimmverein (89) und der Musikschule (63), wobei wenig Gymnasiasten die Jugendräume positiv bewerten (13 von 124) und Handball gar nicht von Maiwald- und nur selten von HauptschülerInnen genannt wird (7 von 106). Die Musikschule wird fast ausschließlich von Gymnasiasten positiv bewertet (52 von 63).

Bestätigung der Ergebnisse der Befragung 2003: Je höher die Schulform, desto eher besuchen die SchülerInnen die Musikschule oder spielen ein Instrument und einen Sportverein.

Frage 2: Find ich nicht so gut!
Es wurden 25 Angebote mit vier und mehr Nennungen kritisiert.
Unter den kritisierten Angeboten sind 5 originäre Angebote der Jugendarbeit, 6 Sportangebote, 11 kommerzielle Angebote und 3 weitere Angebote (Schule, Stadt, Bücherei).

„Bestenliste“ der kritisierten Angebote

Angebot	**Gesamt**	**weiblich**	**Maiwald**	**Hauptschule**	**Realschule**	**Gymnasium**
Jugendräume	328	200	7	74	147	100
Aquafun	172	94	3	36	67	66
Kino	81	40	0	1	37	33
Disco	52	28	0	17	23	12
Fußball/-plätze	46	11	0	10	29	7

Jugendräume
Die Hauptkritikpunkte der Jugendlichen an den Jugendräumen beziehen sich auf die BesucherInnen der Einrichtung – diese Kritik wurde teilweise mit recht abfälligen Bemerkungen ausgedrückt. Die Kritik an zu vielen türkischen Jugendlichen in der Einrichtung deckt sich nicht mit den tatsächlichen Zahlen der Besucherstatistik.
Bei der Befragung zum Freizeitverhalten vom April 1992 zeigen sich gleiche Antwortstrukturen. Ebenso wie 2005 kritisieren sie die BesucherInnen der Einrichtungen und die meisten negativen Antworten kamen von RealschülerInnen und Gymnasiasten. Ergebnis: Abnehmende Bereitschaft, Jugendzentren zu besuchen, mit Ansteigen des Ausbildungsniveaus

Aquafun
Hauptkritik: Das Fehlen von Sprungbrettern und zu wenige Rutschen. Das Aquafun sei zu klein und dadurch finde immer dasselbe statt, so dass es langweilig werde. Auch den Preis sehen viele Jugendliche als zu hoch an, ebenso wie sie die Sauberkeit kritisieren.

Kino
Die Eintrittspreis seien zu hoch, andere empfinden das Kino als zu klein und wiederum andere möchten, dass ein Rauchverbot eingeführt wird.

Disco
Diese finden zu selten statt, es gibt zu viele Konflikte unter den Besuchern, die Musik entspricht nicht ihrem Geschmack, die Discos sind zu klein.

Fußball/-plätze
Jugendliche wünschen sich Fangnetze an den Bolzplätzen und möchten, dass veralterte Plätze erneuert und verbessert werden. Zusätzlich wünschen sie sich mehr Bolzplätze, die im Zugang nicht altersbegrenzt sind, wie es bei dem Bolzplatz in der Südstadt der Fall ist.

Frage 3: Meine Wünsche!
Insgesamt handelt es sich um 42 Wünsche. Die Wünsche der Jugendlichen sind sehr vielfältig und ideenreich. Die Plazierung ist bei den Schulen sicherlich unterschiedlich, die Wünsche an sich aber relativ einheitlich.

Meistnennungen:

Wünsche	Gesamt	weiblich	Maiwald	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Disco	316	223	0	78	41	97
Einkaufsmöglichkeiten/ Klamottenläden	195	146	0	53	55	87
Skaterhalle	138	40	0	36	63	39
Jugendcafé/-kneipe	98	77	4	23	7	24
Konzerte	86	44	0	8	49	29
Eisbahn/-halle	79	52	3	5	43	28
Tanzen/-verein	60	50	0	17	30	13
Bus	42	19	0	8	21	13

Bei der bedarfsgerechten Anpassung der Angebote der Jugendförderung werden die Wünsche Beachtung finden und ihre Umsetzung angestrebt. Viele der Wünsche sind in der alltäglichen Arbeit durch ergänzende Angebote zu erfüllen (Kartbahn, Bowlingbahn, Klettern, Eisbahn), andere wie beispielsweise die Disco sind aufwändiger in der Planung und Durchführung. Eine Discoveranstaltung wurde auch in 2006 wieder versucht zu realisieren, scheiterte aber an dem mangelnden Interesse der Jugendlichen.

Sieht man sich die verschiedenen Wünsche der Jugendlichen an, so wird deutlich, dass durch eine Art Mehrzweckhalle einige der meistgenannten umgesetzt werden könnten:
Disco, Skaterhalle, Konzerte, Tanzen, Angebote für Jugendliche, Sportzentrum, Veranstaltungen, Kletterhalle.
Andere Wünsche stehen außerhalb des Einflussbereiches der Träger der öffentlichen Jugendhilfe (kommerzielle Disco, Klamottenläden).

So vielfältig die Angebote für Jugendliche in Radevormwald sind und diese auch genutzt werden, so gibt es doch auch viele Möglichkeiten diese Angebote zu erweitern und zu ergänzen, um möglichst einer großen Bandbreite von Jugendlichen etwas anbieten zu können. Dabei ist eine pädagogisch versierte und zielgerichtete Arbeit mit den im Gesetz geforderten Querschnittsbereichen notwendig, eine reine „Langeweilebekämpfung“ muss nachrangig bleiben.

4. Kurzdarstellung der gesetzliche Vorgabe 3.AG-KJHG NRW

(aber: Gesetze und Empfehlungen nicht wörtlich abarbeiten!)

- **Teilfachpläne für die Bereich**
  - §10 Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit
  - §11 Jugendverbandsarbeit
  - §12 Offene Jugendarbeit
  - §13 Jugendsozialarbeit
  - §14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

→ sinnvoll aufeinander abgestimmte Angebote der einzelnen Gebiete und keine isolierten Teilfachplanungen, da die Bereiche ineinander übergehen

→ Planungs-Dimension für einzelne Bereiche festlegen, da allumfassende Planung nicht möglich

- **Zielgruppen:**

- Junge Menschen vom 6. – 21. Lebensjahr
- Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenswelten und mit Migrationshintergrund
- Junge Menschen mit Behinderungen
- Zum Schutz vor Vernachlässigung, Gewalt und sexuellem Mißbrauch

- **Querschnitts-Aufgaben:**

- Gender Mainstreaming (Förderung von Mädchen und Jungen), geschlechtsdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit
- Interkulturelle Bildung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (sozialräumliche Jugendarbeit)

→ Orientierungen definieren – allumfassende Planung nicht möglich

5. Planungsschritte

- Entwicklung standardisierter bögen zur Erfassung der Angebote , deren Inhalte, Personal, Raumangebot etc.

Protokoll der Untergruppe Jugendhilfeplanung am 20. November 2006

Anwesend: Herr Döpp mit einer Praktikantin, Frau Eifer, Herr Weber, Herr Tissarek, Frau Hallek

1. Vorstellung der Arbeitsvorlage des Jugendförderplanes

   Der Förderplan umfasst Allgemeines zum Thema Jugendförderplan, die Bestandsaufnahme der vier Förderbereiche Jugendarbeit, verbandliche Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz, die Bedarfsanalysen der Jugendhilfeplanung zum Thema Jugendarbeit und die Daten zur Bevölkerungsentwicklung und zu verschiedenen Bereichen wie Jugendarbeitslosigkeit.

2. Diskussion über Ansätze zur Weiterarbeit des Kinder- und Jugendförderplan

   Diskussion über die Inhalte der Arbeitsvorlage und die vorliegenden Daten zur Erarbeitung der Themen für den Förderplan bis zum Ende der Legislaturperiode

3. Themen für den ersten Förderplan:
   a. Jugendsozialarbeit
      Die vorliegenden Daten zur Jugendarbeitslosigkeit und SchulabgängerInnen mit schlechtem oder keinem Schulabschluss zeigen, dass in diesem Feld ein dringender Handlungsbedarf vorliegt. Da bisher zwar die Angebote der Jugendhilfe das Thema betreffend vorliegen, nicht aber die darüber hinaus sich mit Jugendsozialarbeit beschäftigenden Stellen, muss bis zum 2. Quartal 2007 eine Sichtung der über die Jugendhilfe hinaus vorhandenen Angebote/Anbieter der Jugendsozialarbeit stattfinden. Im Anschluss daran müssen die vorhandenen Angebote zum 2. Quartal 2007 besprochen werden und sich eine eventuell notwendige Maßnahmenplanung zur Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt anschließen (3. Quartal 2007).
      Der genaue Arbeitsumfang mit Datensammlung, Besprechung und Maßnahmeplanung ist nicht genau nachvollziehbar, daher

kann unter Umständen eine längere Bearbeitungsdauer von Nöten sein.
→ welche Fachkräfte
→ woher bekommt man die Jugendlichen
→ woher gibt's Geld für Maßnahmen (Arge, Land?)?

b. Kinder- und Jugendarbeit in Radevormwald
In Radevormwald sind viele unterschiedliche Angebote von freien und öffentlichen Trägern vorhanden, die allerdings bisher nicht konkret aufeinander abgestimmt werden. Daher wird eine Optimierung und flächendeckende Konzeption für die freie und öffentliche Kinder- und Jugendarbeit in Radevormwald angestrebt unter Berücksichtigung der Erhaltung der Eigenständigkeit der freien Träger.
Dabei geht es vor allem darum, ein aufeinander abgestimmtes Angebot vorzuhalten, um eine gute Verhältnismäßigkeit sowohl zeitlich, örtlich, als auch bezüglich der Zielgruppen zu erreichen und bei Neugestaltungen Ergänzungs- und keine Konkurrenzangebote auszubauen.
Zeitschiene: im Anschluss an Punkt Jugendsozialarbeit – 4. Quartal 2007

→ Empfehlung: mehr Verantwortung KiJuRing bei Vergabe der Förderungen
positive Erfahrung mit Jugendpflegemitteln

→ Landesförderungen zu erhalten, aber immer Eigenmittelanteil! Anträge müssen aber im Vorjahr gestellt werden, daher immer Problem, ob überhaupt Mittel in Haushalt gestellt werden → Idee: von vornherein städtische Mittel für Projekte einsetzen, die auch eine Landesförderung erhalten können. Falls es nicht zur Umsetzung des Projektes kommt oder keine Landesmittel zur Verfügung gestellt werden, wird der Eigenmittelbetrag zurückgenommen
→ ohne die im Vorfeld eingesetzten Eigenmittel ist keine Planungssicherheit vorhanden und man muss immer aus den bestehenden Budgets, die schon verplant sind und grenzwertig von der Höhe, „rauben".
→ Gradwanderung ohne Wissen um Eigenmittel! Daher Notwendigkeit!!!!
→ siehe Schulprojekte

c. Jugendschutz
Die bisherigen Angebote im Bereich Jugendschutz sind begrenzt auf die Selbstbehauptungskurse für Mädchen und ge-

schlechtsspezifische Jungenarbeit, die mit und an den weiterführenden Schulen mit Ausnahme des Theodor-Heuss-Gymnasiums durchgeführt werden. Darüber hinaus besteht eine Ordnungspartnerschaft zwischen dem Fachbereich Jugend und Bildung, Ordnungsamt und Polizei. Informationen zu Jugendschutz sind des weiteren im Fachbereich Jugend und Bildung/Jugendförderung zu erhalten.
Sicherlich ist in der offenen Jugendarbeit das Thema Jugendschutz als Querschnittsaufgabe vorhanden.
Wichtig ist uns eine Auseinandersetzung mit Thema und eine feste Verankerung im Bereich der Jugendförderung. Daher ist eine Ausweitung des Präventionsgedankens des Jugendschutzes mit konkreten Umsetzungsideen dringend notwendig, damit ein spezifischer und zielgerichteter Jugendschutz in Radevormwald vorgehalten wird.

4. Für die bestehenden Angebote aus den Bereichen des Jugendförderplans ist sowohl ein inhaltlicher als auch ein finanzieller Bestandsschutz zu gewährleisten. Dabei ist darauf zu achten, dass eine Anpassung an gesteigerte Bedarfe als auch an Kosten (z.B. durch die Erhöhung der Mehrwertsteuern in 2007) stattfindet.
   Die Bearbeitung der jugendhilfeplanerischen Schwerpunktthemen des Förderplanes ziehen unter Umständen eine Ausweitung der bisherigen Maßnahmen nach sich, die eine Etaterweiterung evident machen.